

# STUDENTISCHES ENTWURFSPROJEKT VISIONEN FÜR DIE LICHTENBURG

Umnutzung & Reaktivierung der historischen  
Schlossanlage Lichtenburg in Prettin,  
Sachsen-Anhalt

## Situation

Das Schloss Lichtenburg ist das materiell gut erhaltene Zeugnis unterschiedlicher historischer Zeitschichten mit überregionaler Bedeutung und höchstem Denkmalwert.  
Aufgrund seiner Lage in einer strukturschwachen ländlichen Region mit geringer Wirtschaftskraft, schlechter infrastruktureller Anbindung und daraus resultierender Bevölkerungsgabewandlung sind große Bereiche des umfangreichen Flächenpotenzials mit qualitativem innen- und Außenraum heute ungenutzt. Die Gedenkstätte KZ Lichtenburg stellt als Mahnmal für die nationalsozialistischen Verbrechen die wichtigste heutige Nutzung dar, die in dem neu errichteten Museumsbau und in Teilbereichen des Schlosses verortet ist.

Zwischen März und Juli 2022 entwickelten Masterstudierende der FH Aachen im Rahmen eines Entwurfsprojektes neue Nutzungsszenarien für das Schloss. Als Grundlage hierfür diente unter anderem ein Workshop im Schloss.

Das studentische Projekt war eingebettet in das partizipative Prozessverfahren, in dem im Auftrag der BImA Nutzungsszenarien entwickelt werden. Dieser Prozess wird durch ein externes Planungsbüro begleitet.



Abb. 1: Die Schlossanlage von oben  
©Sebastian Lehner



## Aufgabe

Für das denkmalgeschützte Gebäude der Schlossanlage Lichtenburg und dessen Außenbereiche wurden Konzepte für zukünftige Nutzungen entwickelt. Grundvoraussetzung für die Konzeptentwicklung war ein respektvoller Umgang mit den denkmalgeschützten Bestandsbauten und mit den verschiedenen sich überlagernden Zeitschichten, die in dem Schloss in besonderer Weise eng miteinander verzahnt sind. Neue Nutzungen sollen die Gedenkstätte angemessen ergänzen und nicht im Widerspruch mit ihr stehen. Geplante Ideen zu einer Neubelebung beispielsweise durch gastronomische Einrichtungen sollten als räumliche Aufwertung von Teilbereichen nicht zu einer Störung des Mahnmals und seiner Erinnerungskultur führen, sondern eine respektvolle Einbindung in die vorhandene Gedenkstätte und eine Aufwertung ihrer Arbeit darstellen.

Abb. 2: Die Schlossanlage mit Blick auf Prettin  
©Sebastian Lehner

## Schwerpunkte

Folgende Fragen wurden untersucht:

- Welche Nutzungen sind denkbar in den verschiedenen Räumlichkeiten des Bestands, sowohl inhaltlich als auch typologisch?
- Wie kann eine denkmalpflegerisch gelungene Gestaltung der Umnutzung umgesetzt werden?
- Wie kann im Gesamtkontext ein Zusammenspiel verschiedener Nutzungen des Baubestands und der Freiräume stattfinden?
- Wie können die vorhandenen Zeitschichten sichtbar gemacht werden?

Bei der Bearbeitung der Aufgabe wurde von jeder Studiengruppe ein Konzept für die gesamte Anlage entwickelt. Zunächst beschäftigen sich die Studierenden intensiv mit dem Bestand, seiner historischen Entwicklung und den baulichen Befunden im Schloss. Hierfür folgen typologische Untersuchungen und die Entwicklung von Nutzungsszenarien. Grundlage hierfür waren Analysen zur umgebenden Kulturlandschaft, zur Mobilität, zur Demographie und zum Tourismus in der Region.

Im weiteren Verlauf wurden ausgewählte Bereiche konzeptabhängig vertieft und entwürflich detailliert.



Abb. 3-6: Führung durch die Schlossanlage  
©Heike Machta, Anke Fissabre



## Workshop im Schloss

Zu Beginn des Entwurfsprojektes verbrachten die Masterstudierenden der FH Aachen und die betreuenden Professorinnen Prof. Dr.-Ing. Anke Fissabre und Prof. Dipl.-Ing. Heike Machta eine intensive Woche im Schloss. Zunächst führten Melanie Engler und Silke Rosenkranz die Studierenden die Schlossanlage.  
Anschließend setzten sich die Studierenden in Kleingruppen detailliert mit der Bausubstanz des Schlosses auseinander. Es wurden Raumbücher erstellt in denen Befunde einzelner Bauphasen, wie z.B. Raumnaht oder verschiedene Wandfassungen, dokumentiert wurden.

Abb. 7-10: Führung durch die Schlossanlage  
©Heike Machta, Anke Fissabre



## Präsentation der Semesterarbeiten

Zum Abschluss des Entwurfsprojektes im Juli 2022 präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse erneut. Auch dieses Mal durfte sich der Kurs über Zuhörschaft aus Prettin freuen, die sich online zur Präsentation zugeschaltet hatte.  
Die bis zu diesem Zeitpunkt erarbeiteten Nutzungskonzepte wurden zeichnerisch, textlich und im Modell dargestellt und sind der Gegenstand dieser Aus-stellung.

Abb. 15: Präsentation der Workshopergebnisse  
©Heike Machta, Anke Fissabre

Abb. 16: Präsentation der studentischen Semesterarbeiten  
©Präsentation FH Aachen, Nina Schreyer



## Präsentation der Zwischenergebnisse

Auf Grundlage dieser umfassenden Analysen entwickelten die Studierenden erste Nutzungsszenarien für die Gesamtanlage des Schlosses. Die ersten Nutzungsszenarien wurden zum Abschluss der Workshopwoche am 29. April 2022 den interessierten Anwohner:innen und Vertreter:innen der Stadt und der BImA präsentiert. Nach der Präsentation entwickelte sich eine angeregte Diskussion unter der Zuhörschaft, mit zahlreichen Anregungen für die Studierenden, die im weiteren Verlauf des Projektes aufgegriffen werden konnten.

Abb. 11-12: Intensive Workshoparbeit vor Ort  
©Heike Machta, Anke Fissabre

Abb. 13-14: Präsentation der Workshopergebnisse  
©Heike Machta, Anke Fissabre









# KONTEMPLATION | ORT DES RÜCKZUGS

Marta Kloeters  
Lena Prümper

Die Aufgabe bestand darin ein Umnutzungskonzept zur Reaktivierung der historischen Schlossanlage Lichtenburg in Prettin zu entwickeln.  
Prettin befindet sich im Bundesland Sachsen-Anhalt und liegt inmitten der drei Großstädte Berlin, Leipzig und Dresden. Es ist ein strukturschwacher, ländlich geprägter Ort mit geringer Wirtschaftskraft und schlechter infrastruktureller Anbindung. Dadurch ist die Einwohnerzahl in den letzten Jahren stark gesunken. Um Prettin und das Schloss Lichtenburg zu reaktivieren, gilt es den geworsten Ort neu zu denken, aber auch Potenziale aus dem Bestand zu ziehen und den ursprünglichen Charakter des Ortes beizubehalten.

Das Renaissance-Schloss aus dem 14. Jahrhundert, welches ursprünglich dem Kurfürsten von Anhalt und August diente, weist unterschiedliche historische Zeitschichten und Nutzungen mit überregionaler Bedeutung und höchstem Denkmalswert auf. Zuletzt hat vor allem die Nutzung als KZ Lager in der Zeit des Nationalsozialismus starke Spuren hinterlassen und prägt das Schloss bis heute. Aufgrund dessen ist ein behutsamer Umgang mit dem Bestand von höchster Priorität. Aktuell steht die Schlossanlage weitgehend leer und wird in Teilen durch das Kreismuseum sowie die Gedenkstätte besetzt. Durch die enorme Größe der Gesamtanlage und das große Potential der Räume und Flächen innerhalb des Schlosses ist es wichtig ein Nutzungskonzept zu entwickeln, welches eine Nutzungsdurchmischung vorsieht.

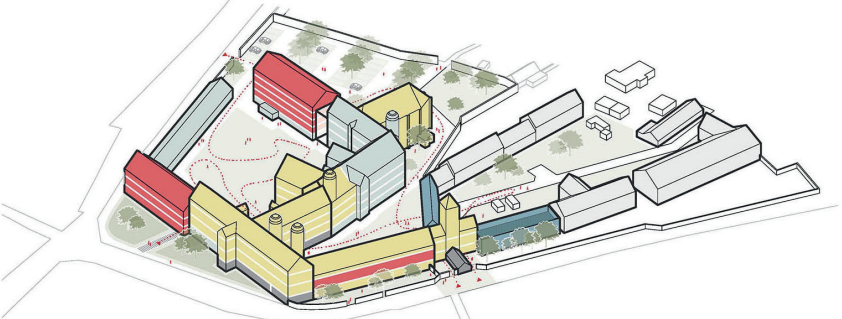
Neben der bestehenden musealen Nutzung sollen hier zukünftig Menschen einen temporären Rückzug finden, die einerseits aus den umliegenden Großstädten in den ländlichen Raum „flüchten“ um sich aus der gewohnten Umgebung zurückzuziehen und eine gezielte spirituelle Ruhepause einlegen. Andererseits sollen Geisteswissenschaftler\*innen und Künstler\*innen in dem Schloss einen Rückzug für das fokussierte und kreative Arbeiten finden, welches durch das inspirierende Gesamtensemble gestiftet werden soll. Hierfür sind im Gefängnisbau, Lazarettgebäude sowie in Teilen des Gebäudes A Studios mit verschiedenen Raumgrößen vorgesehen.

Die wesentlichen historischen Bestandteile des Raumtypus sind die Erschließung des Studiolos durch die privaten Gemächer (Schlafzimmer und Schichten in einem Alkoven) sowie das fokussierte Arbeiten an einem dafür vorgesehenen Platz. In Anlehnung daran weisen die für das Schloss entwickelten Studios einen ähnlichen Aufbau auf. Die Raumlogik folgt immer dem Prinzip einer Sockelasse (Appendix). Die Raumlogik und die Erschließung der kontemplativen Fläche über den Schichtplatz im Alkoven sind hierbei ein wesentlicher Bestandteil der Konzeption. Des Weiteren ist die Erhöhung des Bodenniveaus im Arbeitsbereich und der damit verbundene Außenbezug ein wichtiger Aspekt, da die bestehenden Brüstungsräume mit durchschnittlich 1,20m bis 1,30m sehr hoch sind. Die drei Studio-Typen sind in ihrer Grundausstattung (Schicht- und kontemplative Fläche) identisch und werden mit dem

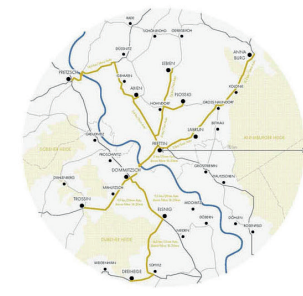
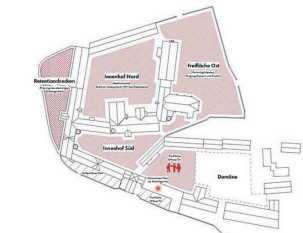
nutzereigenen Gegenständen individuell besetzt. Daher sind die Studios in ihrer Ausstattung auf das Minimum reduziert, sodass der/die Nutzer\*in für seine Grundbedürfnisse (ausgenommen: Schichten) und städtische Angebote sowie Aktivitäten in die Gemeinschaft gehen muss.

Des Weiteren soll die Schlossanlage einen isolierten Rückzug für Kinder und Jugendliche (offene Tür) in Form von Nachmittagsangeboten bieten. Diese werden sich im Gebäudeteil G sowie im Herbergsaal, welche sich in im angrenzenden Bereich der Dornburg befinden. Die ursprüngliche Verbindung zwischen den beiden Höfen (Dornburg und südlicher Innenhof) soll zukünftig wieder hergestellt werden. Zusätzlich gibt es über die gesamte Schlossanlage verteilt gemeinschaftliche Flächen, wie zum Beispiel eine Kreativ-Werkstatt, Meditations- / Yoga Räume oder ein Café, welche von allen Nutzergruppen in Anspruch genommen werden können.

Insgesamt ist ein respektvoller Umgang mit dem Bestand vor allem mit Bezug auf die Vergangenheit von Bedeutung. Dabei ist nicht nur ein minimaler Eingriff in die denkmalgeschützte Bausubstanz, sondern auch der Erhalt der historisch belasteten Innerräume grundlegend.



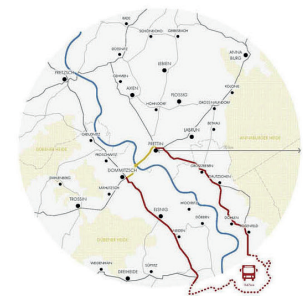
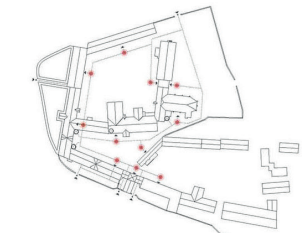
- Nutzungen**
- Studio
  - Schnittstellen Studio
  - Museale Nutzung
  - Offene Tür
  - Nebenflächen (Lager etc.)
  - Wohnen / Dornburg



**Anbindung | Anreise:**

- ÖPNV - schwach ausgebildet (nur Ruitbus möglich)
- Elbe wird im Bereich und um Prettin weniger befahren
- Bisherige Prettin: Neustrasse zwischen Prettin und Dornitzsch
- Prettin hat keinen eigenen Bahnhof (nächster Bahnhof in Annaburg)
- Radweg als einziger touristischer Fahrradweg

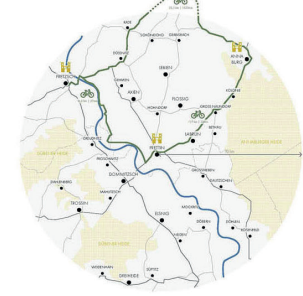
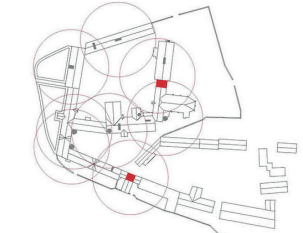
**Fazit:**  
Anwahrer\*innen und Tourist\*innen sind auf das Auto angewiesen



**Elbe als Chance sehen!**  
Beispiel Busanbindung: Prettin | Dornitzsch  
Auto ca. 23 Minuten über Autofähre, alternativ: 36 Minuten über Torgau  
Bus: 1h47 über Torgau

**Überlegung:** Elbe als Verkehrsweg ausbauen und Wasserfahren aktivieren

- Bisher gibt es die Elbe zwischen Prettin und Dornitzsch für PKW
- um die Elbe schneller zu überqueren und den Tourismus zu fördern könnte man Wasserfahren für Tourist\*innen anbieten

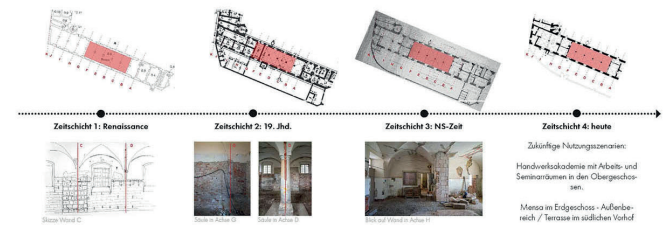


**Seherswürdigkeiten | Aktivitäten in Prettin und Umgebung:**

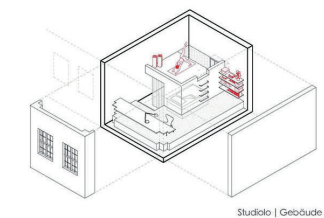
- Stadtmuseum
- Schloss Lichtenburg

**Umland:**

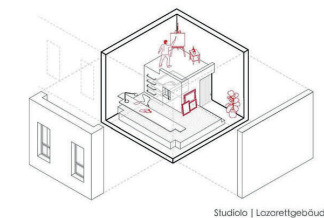
- Heideandschichten (Dübener Heide, Annaburger Heide)
- Schlösser (Pretsch, Annaburg, Prettin, Torgau)



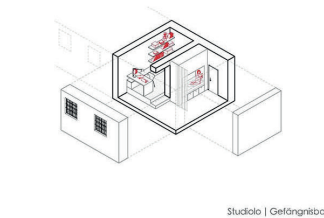
- Befund | Ehemaliger Marstall, EG**
- Zeichnung 1:**
- Wechsel der Mauerwerkstechnik weist auf verschiedene Bauphasen hin
  - Befunde von Grundmauern ohne Bezug zum heutigen Grundriss
- Zeichnung 2:**
- Zusätzliche Wände werden eingezeichnet / Aufteilung in kleinere Raumeinheiten
  - eingezeichnete Säulen geben Rückschlüsse auf ursprüngliche Raumgeometrie
  - verschiedene Zeitschichten an Säulen erkennbar
- Zeichnung 3:**
- Einteilung der Räume verschieden
  - Wandbelegung mit Fliesen weisen auf Nutzung als Küche in der NS-Zeit
  - Ausgabefenster in Achse II
- Zukünftige Nutzungsszenarien:**
- Handwerkskademie mit Arbeits- und Seminarräumen in den Obergeschossen
  - Mensa im Erdgeschoss - Außenbereich / Terrasse im südlichen Vorhof



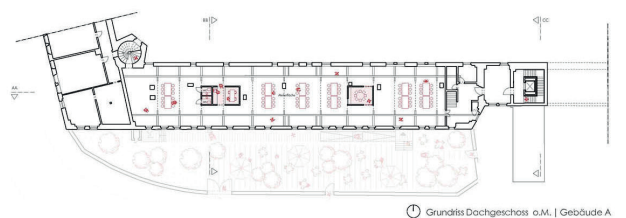
Studio | Gebäude A



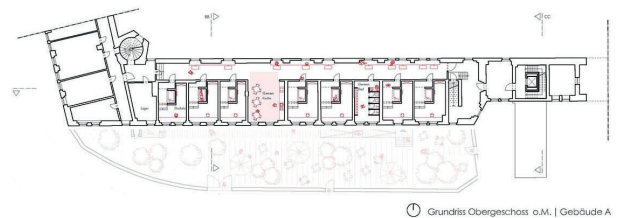
Studio | Lazarettgebäude



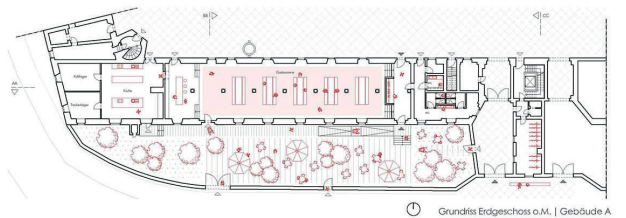
Studio | Gefängnisbau



Grundriss Dachgeschoss o.M. | Gebäude A



Grundriss Obergeschoss o.M. | Gebäude A



Grundriss Erdgeschoss o.M. | Gebäude A



# BILDUNGSCAMPUS: ERINNERN UND ERLERNEN

Tina Fandel  
Marie Weber

Master-Projekt Sommer 2022  
Prof. Dr.-Ing. Fibsabe, Prof. Dipl.-Ing. Matcha

## Entwurfsziele | An die Historie anknüpfen

### Historie:

Schloss Lichtenburg als Versorger mit landwirtschaftlichen Gütern.

### Die Historie weiterdenken durch:

- Versorgung mit Bildungsangeboten (Handwerksakademie, Workshops, ...)
- Erzeugung von nachhaltiger Energie in der Domäne, entspricht auch Landesentwicklungskonzept Wittenberg
- Wiederbelebung des ehemaligen Kräutergartens für den Obst- und Gemüseanbau. Die dort produzierten Waren werden im neuen Hofladen des Schlosses verkauft.

## 2 | Bedürfnisse der Umgebung aufgreifen

### Abwanderung junger Menschen

- Jungen Menschen eine Perspektive bieten durch Aus- und Weiterbildungsangebote

### Alternde Bevölkerung

- Einrichtung eines Angebotes für betreutes Wohnen

### Mangel an Unterkünften in der näheren Umgebung

- Das neue Hostel deckt den durch den Ausbau der Workshopangebote und neuen Weiterbildungsmöglichkeiten erhöhten Bedarf an Unterkünften.

### Wenige Angebote der Nahversorgung in Prettin

- Einrichtung von neuem Café, Restaurant und Bäcker im Schloss als neuer Treffpunkt

### Radwegenetz führt am Schloss vorbei

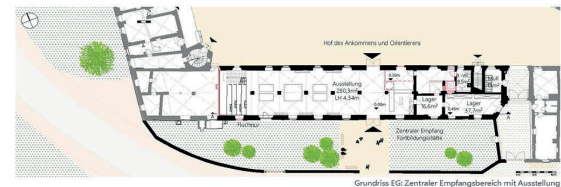
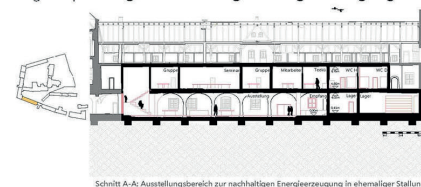
- Ausbau des Radwegenetzes. Bau einer Radstation mit Leih- und Lademöglichkeiten.

## Daraus dem Schloss eine Perspektive bieten

### Schloss Lichtenburg als:



## Flügel A | Bildung zur nachhaltigen Energieerzeugung



## 1 Historischer Ausstellungsort

- ... der Gebäudesubstanz
- ... für historische Objekte

- Schüler- und Studentenworkshops zur Historie des Schloss Lichtenburg
- Dauerausstellungen
- Wechselstellungen für ortsnahen Künstler
- Radlagertouren, z.B. zu den umliegenden Renaissanceschlössern
- Lapidarium
- Archiv

Akteure: KZ-Gedenkstätte  
Kreuzmuseum  
Archiv der Stadt Annaburg  
Kooperation mit Schloss Annaburg + Schloss Hartenfels

## 2 Fort- und Ausbildungsstätte

- ... für nachhaltige Energiegewinnung im Baudenkmal
- ... für Handwerk im Bereich der Denkmalpflege

- Praktisches Erlernen der denkmalpflegerischen Methoden anhand der Instandsetzung und -haltung des Schloss Lichtenburg
- Weiterbildungen für Sachverständige z.B. „Energieberater für Baudenkmal“
- Tagungen von Unternehmen
- Schüler- und Studentenworkshops zur nachhaltigen Energieerzeugung / Denkmalpflege
- Öffentliche Führungen durch Energieversorgungszentrale

Akteure: Handwerkskammer Jessen  
Bauhütte Quadriburg  
GfH Sachdem Anhalt  
Hochschule Anhalt, Dessau-Roßlau, FH Denkmalpflege

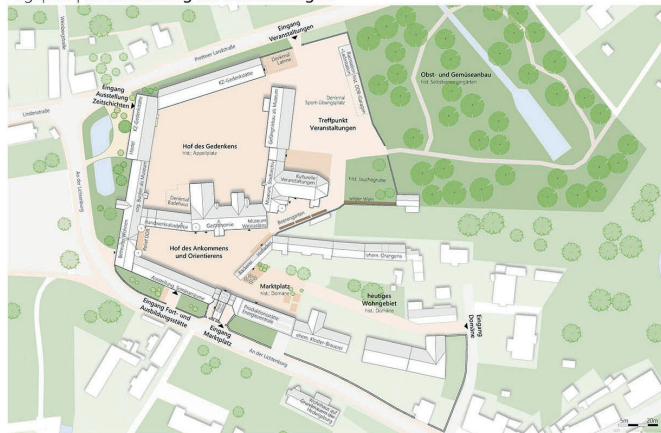
## 3 Ergänzende Nutzungen

- ... welche die Ausstellungen und die Ausbildungsstätte unterstützen
- ... welche das Schloss als Gesamtensemble beleben

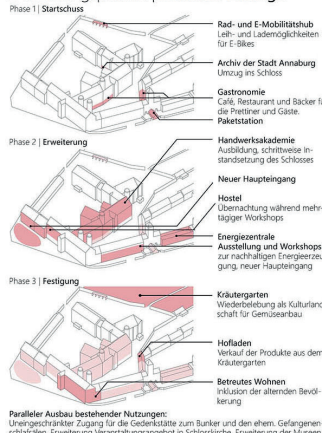
- Produktionsstätte der Energiezentrale als physisches Anschauungsobjekt und Ort für Führungen
- Beherbergungsangebot im Hostel für Workshop- und Fortbildungsteilnehmer
- Gastronomie und Verpflegung im Restaurant, Café und Hofladen
- Logistikangebote wie z.B. eine Paketstation
- Veranstaltungen in der Kirche, z.B. Konzerte

Akteure: Lokale Gastronomen  
Unternehmer  
Hostelbetreiber  
Eventmanagement

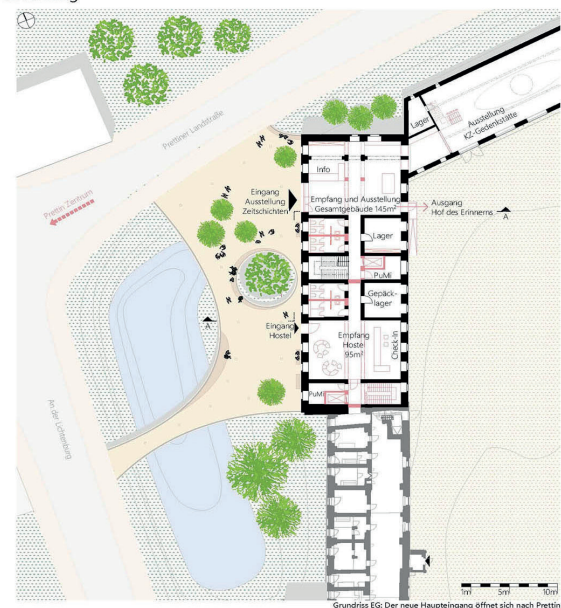
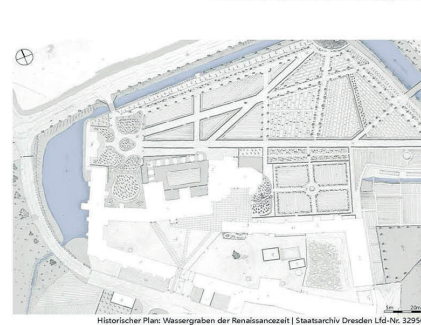
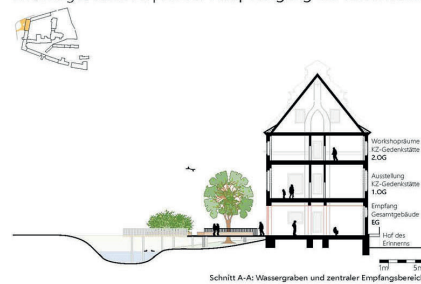
## Lageplan | Revitalisierung der Außenanlagen



## Entwicklungsphasen | Zeitliche Abfolge

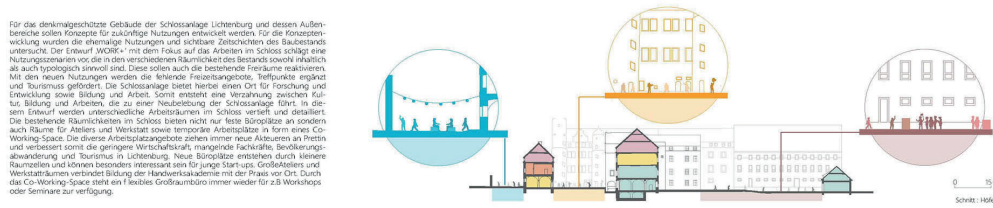


## Ehemaliges Lazarett | Neuer Haupteingang zur historischen Ausstellung

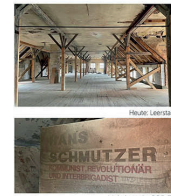
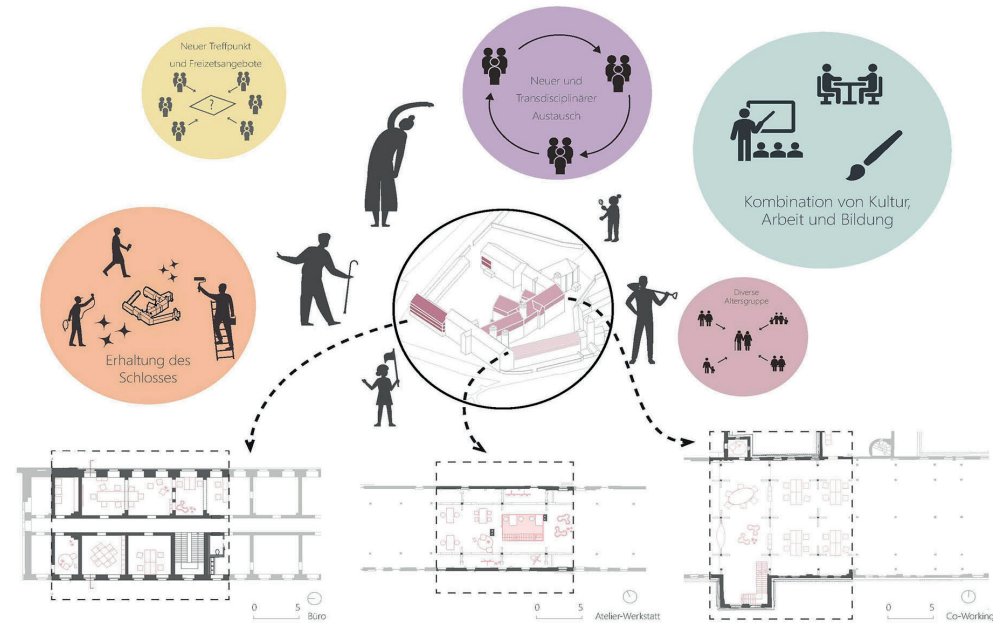




Für die denkmalgeschützte Gebäude der Schlossanlage Lichtenburg und dessen Außenbereiche sollen Konzepte für zukünftige Nutzungen entwickelt werden. Für die Raumentwicklung wurden die ehemalige Nutzungen und sichtbar Zeitschichten des Baubestands untersucht. Der Entwurf „WORK+“ mit dem Fokus auf die Ateliers im Schloss schlägt eine Nutzungsszenarien vor, die in den verschiedenen Räumlichkeiten des Bestands sowohl inhaltlich als auch typologisch sinnvoll sind. Diese sollen auch die bestehende Freizeitanlage realisieren. Mit den neuen Nutzungen werden die fehlende Freizeitanlage, Treffpunkte, Kantine und Tourismus gefördert. Die Schlossanlage bietet hierbei einen Ort für Forschung und Entwicklung sowie Bildung und Arbeit. Somit entsteht eine Verzahnung zwischen Kultur, Bildung und Arbeiten, die zu einer Neubelebung der Schlossanlage führt. In diesem Entwurf werden unterschiedliche Arbeitsräume im Schloss vernetzt und dekontextualisiert. Die bestehende Räumlichkeiten im Schloss bieten nicht nur feste Büropunkte an sondern auch Räume für Ateliers und Werkstatt sowie temporäre Arbeitsplätze in Form eines Co-Working-Space. Die diverse Arbeitsplatzangebote ziehen immer neue Akteure an, treten und verbleiben somit die geringere Wirtschaftskraft, mangelnde Fachkräfte, Bevölkerungswachstum und Tourismus in Lichtenburg. Neue Büropunkte entstehen durch kleinere Räumlichkeiten und können besonders interessant sein für junge Start-ups, Großfirmen und Werkstätten verbindet Bildung der Handwerksakademie mit der Praxis vor Ort. Durch das Co-Working-Space steht ein flexibles Großraumbüro immer wieder für z.B. Workshops oder Seminare zur Verfügung.

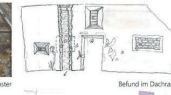


- Unterkunft**
  - Jugendherberge
  - Gasthaus
- Kultur**
  - Veranstaltung
  - Museum
  - Archiv
- Gastronomie**
  - Café
  - Kantine
- Bildung**
  - Handwerksakademie
- Arbeiten**
  - Co-Working
  - Büros
  - Atelier-Werkstatt
- Handel**
  - Hofladen
- Mobilität**
  - Fahrradhub



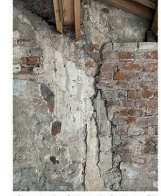
Das Schloss Lichtenburg ist das Zeugnis unterschiedlicher historischer Zeitschichten mit überregionaler Bedeutung und höchstem Denkmalswert, jedoch sind große Bereiche des Schloss ungenutzt aufgrund seiner Lage, schlechter infrastruktureller Anbindung und der daraus resultierenden Bevölkerungsabwanderung. Bei der Begehung vor Ort und intensiver Auseinandersetzung mit dem Bestand im Dachgeschoss wurden Befunde in Form einer Befundanalyse mit unterstützenden Zeichnungen, Fotografien und Texten dokumentiert.

Heute stehen alle Dachräume leer. Jedoch sind Spuren der verschiedenen Zeitschichten sichtbar geblieben. Zuletzt wurde die Dachräume als Depot und Kassenräume während der DDR-Zeit benutzt. Dies bestätigen die mehrere

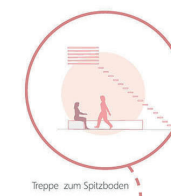
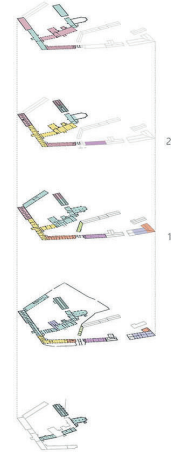


Möbelstücke und Graffiti von Schülern mit Datum von der DDR-Zeit. Während der NS-Zeit sowie als das Schloss eine Straf- und Besserungsanstalt im 19. Jhd wurden diese Räume als Schlafkammer für Gefangene genutzt. Ein besonderes Zeugnis dieser Zeit sind die Beobachtungsfenster, die die Blickrichtungen in den Schlafkammer zeigen. Somit war es möglich, die Schlafkammer und Wachen der Zeit zu kartieren. Auch hier wurden Graffiti von SS-Soldaten gefunden.

Heute Leinwand  
Möbel aus der DDR-Zeit



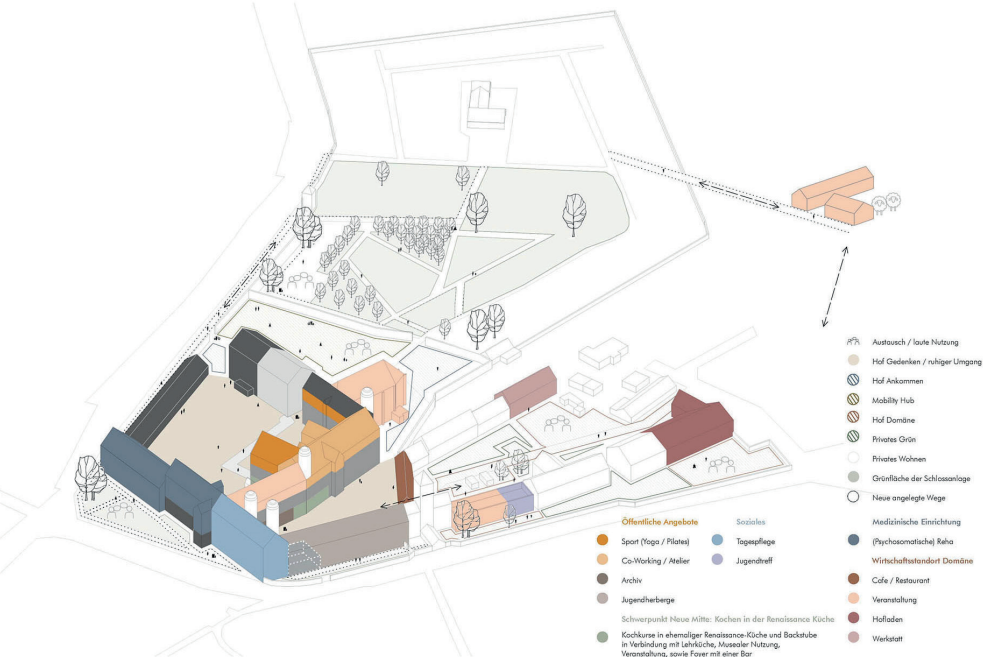
Aus der Renaissance Zeit sind auch Spuren sichtbar z.B. das Dach wurde erhöht und die alte Schräge ist noch in der Wand zu sehen. Auch an dieser Stelle wurden mehrere Putzschichten vermutlich von der Renaissance gefunden. In vielen Räumen wurden Öffnungen von dieser Zeit zugemauert. Durch den sichtbaren Materialunterschied der bestehender Baubestand war es zu erkennen, dass es sich hierbei um mehrere Zeitschichten handelt.



Schnitt A-A

Grundriss

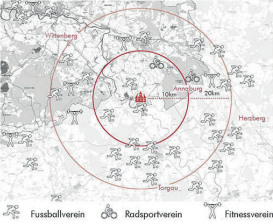




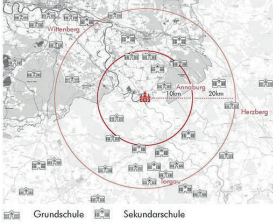
Übernachtungsmöglichkeiten



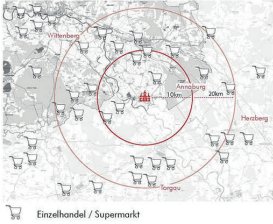
Freizeitangebote



Grundschulen / Sekundarschulen



Einzelhandel



Analyse Infrastruktur

**Einführende Worte**  
Zu Beginn der gesamten Planung und Umsetzung des Schloss Lichtenburg wurde eine umfangreiche Analyse durchgeführt, die Aufschluss über den Status Quo in Prettin und Umgebung liefern sollte.  
Die Analyse umfasst die Infrastruktur in einem Radius von zehn bis 20 Kilometern und betrachtet verschiedene grundlegende Elemente für einen zukunftsorientierten Ort. Darunter fallen die Übernachtmöglichkeiten, Schulen, Freizeitangebote, sowie der Einzelhandel.  
Im Rahmen einer Mängel-Potential-Analyse wurden die Mängel mit den daraus resultierenden Möglichkeiten gegenübergestellt. Mängel sind hierbei beinahe ausschließlich als negativen Ausdruck zu verstehen, sondern vielmehr als eine Auflistung wichtiger Bestandteile, die sich momentan in einem ausbaufähigen Zustand befinden und die eine Grundlage für eine zukünftige Planung bilden.  
**Analyse**  
Als erstes wurden die Übernachtungsmöglichkeiten untersucht wobei sich herausstellte, dass überwiegend Pensionen für Durchreisende im Umkreis von zehn Kilometern vorhanden sind. Alle weiteren Möglichkeiten sind als eine Entfernung von 20 Kilometern zu erreichen. Richtung Berlin zeigen sich mehr Hotels und längerfristige Übernachtungsmöglichkeiten auf.  
Bei den Grundschulen sowie Sekundarschulen stellt es sich nicht anders dar. Hier ist eine einzelne Grundschule in Prettin vorhanden und die weiterführenden Schulen sind erst im Umkreis von zehn Kilometern vorhanden. Die meisten Sekundarschulen sind in den dichteren besiedelten Städten verteilt wie z. B. Torgau oder Wittenberg. Es ist hinzuzufügen, dass die Wege zwischen Prettin und den Schulen fast ausschließlich mit dem Bus überbrückt werden, da es vor Ort ein bis drei nicht ausgebaute ÖPNV Halte gibt und somit die meisten Bewohner\*innen auf einen Bus angewiesen sind.  
Ähnlich ist es mit den Freizeitaktivitäten. Diese befinden sich auf vereinzelte Fußballvereine in der Nähe Prettin, wobei auch hier zunehmend ist, dass vermehrt Aktivitätsangebote in der Nähe der umliegenden Städte aufkommen. Die bislang festgelegte Entfernung aller Angebote trifft auch auf den Einzelhandel zu, denn hier gibt es einen vereinzelt Supermarkt in Prettin und erst in 20 Kilometern Entfernung ist eine Vielzahl der Angebote vorhanden.  
**Fazit**  
Die Analyse hat somit einige Punkte aufgezeigt, in denen deutlich wird, welche „Mängel“ in Prettin vorzufinden sind. Unter dem Gesichtspunkt der Umstrukturierung des Schlosses als „Neue Mitte“ ist ein Wachstum der beschriebenen Grundzüge für weitere Planungsschritte.  
Die bisher festgestellten Defizite belegen sich auf wenige Übernachtungsmöglichkeiten innerhalb Prettins und Umgebung in Zusammenhang mit einem ausbaufähigen Einzelhandel sowie Sport- und Freizeitangebote. Auf Basis dieser Analyse wurde das Schloss mit heterogenen Nutzungen für Menschen aus der Region und Besuchern begabt.



Foto Privat vor Ort / Blick zum verfallenen Kreuzgewölbe



Foto Privat vor Ort / Blick zum Anschluss Kreuzgewölbe zur Wand

Befunde Vertiefungsbereich

Die Beichtigung vor Ort hat Aufschluss über den Zustand des Gebäudes, aber auch über die noch heute ablesbaren Zeitschichten gegeben. In dem Vertiefungsbereich wurde sich nicht mit dem großen Ecker des Erdgeschosses im Flügel D1 beschäftigt. Hierarchisch betrachtet hat dieser Ecker weitaus mehr historische Bedeutung als die Küche und Backstube. In dem Konzept wird die vorrangigere Nutzung wieder aufgegriffen.  
Besonders markant hierbei ist der heutzutage noch erhaltene Fuß an den Wänden und vermerkt an dem Gewölbe. Vermutlich stammt dieser von dem damaligen großen Ofen. Die Räumlichkeit weist ein Kreuzgewölbe auf, welches in drei Joche unterteilt ist, wobei das mittlere sich höher ist, als die Seitenschiffe.

Zwischen den Gewölben und Verbindungsgang angebracht, die vermutlich zum Luft-trocknen genutzt wurden. Zudem ist im Bereich Richtung Flügel D1 ein ehemaliger Durchgang zugemauert. Abschließend ist festzuhalten, dass diese Räumlichkeiten eine ursprüngliche Nutzung tragen, die mit der Zeit wenig geändert und den zu der jeweiligen Zeit aktuellen Gegebenheiten angepasst wurde.

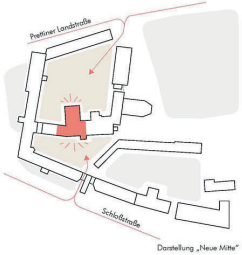
Zu allen Befunden innerhalb der Küche mehr sich noch ein weiterer Befund ein, der an der Fassade im ersten Obergeschoss vorzufinden ist. Es handelt sich um den ehemaligen Eingang der damals dort stehenden Renaissance-Treppe. Zu Zeiten des NS-Regimes wurde dieser Eingang zu einem Stiefelstand und Überwachungsstand umfunktioniert.



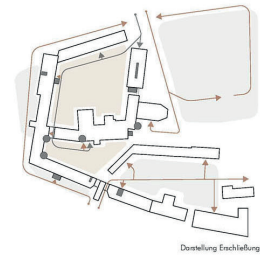
Visualisierung Lehrküche



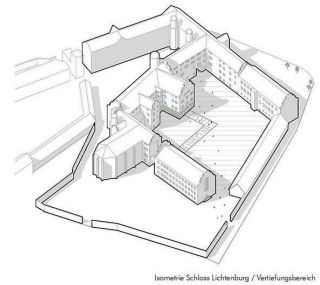
Gebäudeteil D1 mit Darstellung der ehemaligen Renaissance-Treppe



Darstellung „Neue Mitte“



Darstellung Erschließungen



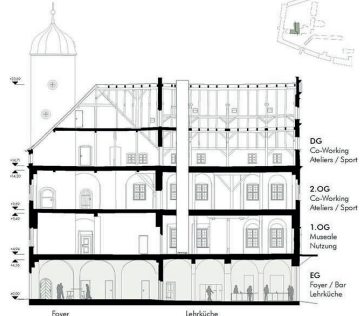
Isometrie Schloss Lichtenburg / Vertiefungsbereich



Austausch der Tore gegen Fenster mit One-Way Vision und Plasterung der Renaissance-Treppe



Grundriss Lehrküche M: 1:200

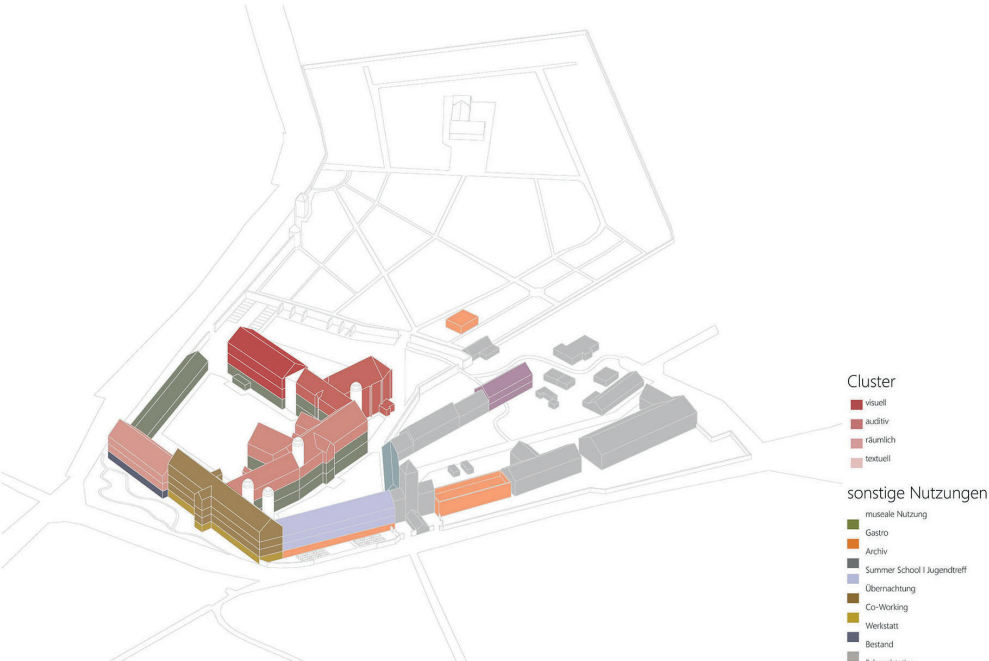


Schnitt A-A Gebäudeteil D1 / Eventküche M: 1:200









Zellenbau  
eigenes Foto



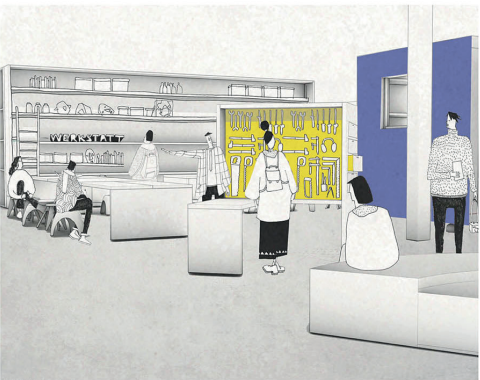
Zellenbau Verbindungsbau  
eigenes Foto

Vertiefung Zellenbau - Cluster visuell

Das Schloss Lichtenburg ist das materiell gut erhaltene Zeugnis unterschiedlicher historischer Zeitschichten mit überregionaler Bedeutung und höchstem Denkmehrwert. Die wichtigste heutige Nutzung stellt die Gedenkstätte KZ Lichtenburg dar. Die Grundrisskiste ist einem neu errichteten Museumsbau- und Teilbereich des Schlosses vorordnet. Ziel der Arbeit ist es, visionäre Ideen für zukünftige Nutzungen des Gesamtensembles von Schloss Lichtenburg zu entwickeln. Dabei ist die Grundvorstellung, die die Konzeptentwicklung ein respektvoller Umgang mit den denkmalgeschützten Bestandsbauten und mit den verschiedenen sich überlagernden Zeitschichten. Neue Nutzungen sollen das Schloss angemessen ergänzen und nicht im Widerspruch damit stehen.

Basierend auf der jeweiligen Grundform und Kultur, Kunst, Mobilität, Tourismus und Landschaftswandlungskonzepten, welches das Ziel verfolgt, auf den vorhandenen Potenzialen aufzubauen und neue wirtschaftliche und kulturelle Perspektiven zu schaffen. In ausgewählten Bereichen des Schloss Lichtenburg sollen Akteure ihre Kreativität ausleben und die bestehende und geschichtlich geprägte Baustruktur in ihre Arbeit mit einbeziehen. Dabei wurden die Fachbereiche visuell, auditiv, textuell und räumlich in Cluster unterteilt und auf einzelne Baukörper des Schlosses verteilt.

Das ehemalige Gefängnisgebäude, auch Zellenbau, genannt steht im Fokus unserer Arbeit. Die Räumlichkeiten des Zellenbaus sollen als Kurzsprung in sich verstanden werden und somit eine Synthese aus Geschichte und Kunst darstellen. Der Zellenbau soll als Atelier und Ausstellungsbereich genutzt werden. Die Gefängniszellen bleiben zum Teil als historisches Zeugnis erhalten und werden der Öffentlichkeit im Rahmen von Ausstellungen zugänglich gemacht. Weitere Ateliers werden in den Obergeschossen untergebracht und dienen den Künstlerinnen als Rückzugsort.

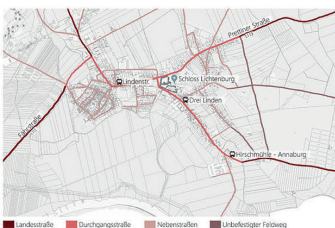


Perspektive Innenraum  
Cluster räumlich



Perspektive Innenraum  
Cluster auditiv

PRO  
PLUS

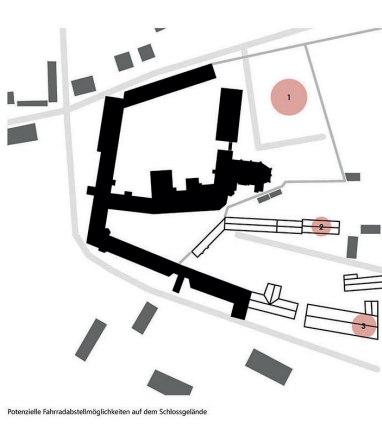
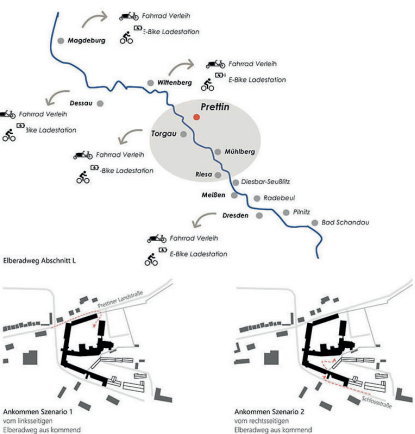


Ausgehend von der Analyse zu den Verkehrsverbindungen Prettins liegt der Ortsteil zwischen den Landstraßen L13 und L14, sodass eine gute Anbindung an Bundesstraßen und Autobahnwege besteht. Aufgrund der Lage in einer strukturschwachen Region mit geringer Wirtschaftskraft und lokaler schlechter Infrastruktur ist der Öffentliche Personennahverkehr nur geringfügig ausgebaut. Aus den benachbarten Großstädten (Berlin, Dresden, Leipzig) kann man mit dem Zug innerhalb weniger Stunden in Annaburg sein. Von da aus ist eine Weiterfahrt mit dem ÖPNV nur teilweise gegeben. Durch Rufbusse können drei Haltestellen innerhalb Prettins angefahren werden.

Im Abschnitt L des Elberadwegs. Bei dieser Analyse konnte festgestellt werden, dass sich in diesem Bereich nur eine Fahrradstation mit Ladestation für E-Bikes in Torgau befindet. Ausgehend davon kann man vom Schloss Lichtenburg eine Fahrradstation mit Werkstatt und E-Bike Ladestation für den rechteiligen Elberadweg ausbauen, um so touristische RadfahrerInnen nach Prettin zu führen. Neben dem Elberadweg führt zudem der Schwarze-Eiser-Elberadweg, der Torgauer Elberadweg und der Zweiströmweg an Prettin entlang. Diese mit Prettin zu verbinden weist ein hohes Potenzial für mehr Radtourismus auf wie zum Beispiel eine Schlossradtour (Schloss Annaburg, Schloss Wittenberg, etc.) oder eine Radtour der Gedenkstätten.

Neben der Potenzialanalyse Prettins als zentraler Fahrradverleih-Standort für den Elberadweg, wurden mögliche Standorte auf dem Schlossgelände für eine solche Nutzung herausgearbeitet. Wenn man von dem rechteiligen Elberadweg am Schloss Lichtenburg ankommt, führt man über die Prettiner Landstraße (L). Dort ist bereits ein provisorischer Parkplatz vorhanden, welchen man ausbauen könnte. In der noch übergebenen Kompartimente an der Mauer kann man zahlreiche Fahrradstellplätze unterbringen. Vom rechteiligen Elberadweg gelangt man über die Schlossstraße auf die Schlossanlage, sodass sich ein Fahrradverleih mit Werkstatt im Bereich der Domäne anbietet. Dort befinden sich gleich zwei potenzielle Standorte. Das erste Gebäude (2) ist eine momentan ungenutzte Scheune, welche allerdings im Privatbesitz ist. Schräg gegenüber mit der Fähr zur Straße liegt eine weitere momentan ungenutzte Scheune (3), welche ausgebaut werden könnte (auch im Privatbesitz).

VERKEHRSANBINDUNG



Potenzielle Fahrradabstellmöglichkeiten auf dem Schlossgelände

VERTIEFUNG  
ZELLENBAU

